

Liebe riesenkleine Schul-Eltern,

nach einem halben Jahr in den neuen Unterrichtsstrukturen laden wir euch zu einer gebündelten Rückschau auf Schritte, Evaluationen, Entdeckungen und Modifikationen der neuen Struktur im ersten Schulhalbjahr ein.

Zusammenfassend können wir sagen, dass sich unsere Erwartungen und Ziele erfüllt haben. Wir haben für die Kinder eine große mögliche individuelle Vielfalt an Lernthemen erreicht und können dem Lerntempo und -rhythmus, den Interessen und Schwierigkeiten des Einzelnen wesentlich gerechter werden. Natürlich ist das System noch immer ein wenig in Bewegung. Kleinere Veränderungen, Verbesserungen, Anpassungen erfolgen in jedem lebendigen Haus. Das - erwartete und eingetretene - kleine Durcheinander voller Fragen und Unsicherheiten bei den Kindern konnte sich jedoch inzwischen ordnen. Es ist einem souveränen Umgang mit den neuen Möglichkeiten und den dadurch entstehenden Anforderungen gewichen. Der gleichbleibende Wochenrhythmus von Atelierzeiten, Freiarbeit und Fachunterricht ist in Fleisch und Blut übergegangen. Der größte Teil der Kinder entwickelte Strategien, einen Überblick über wechselnde Angebote zu bekommen und erstellt inzwischen jeden Montag einen ausgeklügelten Wochenplan mit beständigen und/oder besonderen Vorhaben.

Um diesen Überblick optimal zu unterstützen, befindet sich im Schulfoyer der Wochenplan, in dem gleichbleibendes wie auch besonderes der Woche angezeigt wird. Ebenso ist dort eine Übersicht über die tagesaktuellen Angebote und Kurse in der 3. Arbeitsphase zu finden.

Immer wieder, insbesondere während der montäglichen Planungsphase, stehen hier die Kinder verschiedener Lerngruppen, informieren sich, lesen oder lassen sich vorlesen, treffen Entscheidungen, übertragen diese dann in ihren Wochenplan oder setzen sie gleich in die Tat um.

Zu Beginn der 3. Arbeitsphase steht immer ein Hausgeist den noch unentschiedenen oder Orientierung suchenden Kindern bei der Auswahl der Angebote beratend zur Seite.

Außerdem gibt es an jedem Montag gleich morgens im Sing-Sang einen Überblick über besondere Ereignisse der Woche, so dass schon dort erste Entschlüsse reifen können. Was es bedeutet, wenn „der Yoga-Kurs endet und ein neuer ausgeschrieben wird“, wenn „ein Tanzangebot am ... in der ...stattfindet“ oder wenn „der Chor zu auftrittsvorbereitenden Proben einlädt und somit bis zum Auftritt ein verpflichtender Kurs wird“, ist nun den meisten Kindern klar und bedarf nur noch weniger Erklärungen.

Dem anfangs oft auftretenden Ärger der Kinder über ständig besetzte Werkstätten und dem „Kampf um die Plätze“ begegneten wir mit dem intensiveren Einsatz des Strukturelementes *Kurs*. Im Gegensatz zu den offenen *Angeboten* ist hier über einen bestimmten Zeitraum der Arbeitsplatz sicher, aber auch die regelmäßige Teilnahme verpflichtend. So können Kinder ohne Stress Schlickern und Pinseln und vorher ihre Pause genießen. Nach Ablauf der Wochen wird gewechselt, sodass auch die Nächsten mit Sicherheit die Möglichkeit z.B. zum entspannten Schlickern für sich erwarten und sich bis dahin ohne Angst anderen

Projekten widmen können. Den Kurszeitraum legen die Kursleiter fest. Einen Platz im Kurs erhält man über Einschreibelisten. Die Neuausschreibung und der Wechsel von Kursen werden im Tagesplan angezeigt und im Sing-Sang verkündet, so dass alle Bescheid wissen.

Auch innerhalb der 2. Arbeitsphase können Kurse und Angebote - zu Themen der Welterkundung - stattfinden. Es gilt das gleiche System: Kurse verpflichten über einen längeren Zeitraum zur Teilnahme (z.B. Energieprojekt), Angebote (z.B. Tanzen) sind immer wieder neu und frei wählbar. Solche besonderen Kurse und Angebote wiederholen sich in Abständen und bieten somit allen Riesenkleinen im Laufe ihrer Schuljahre die Möglichkeit zur Teilnahme. Alles wird im Markt der Möglichkeiten festgehalten und es wird im Sing-Sang dazu eingeladen. Gleiches gilt für seltene oder einmalige Ereignisse, wie z.B. die „Streichinstrumente-Erforschung“.

Unsere Erfahrung ist, dass der größte Teil der Kinder gut mit diesem System zurecht kommt, sich mit Freude in Kurse einwählt, offene Werkstätten nutzt, Interessen und Neigungen nachgeht oder auch Neues kennen lernen will. Die Teilnehmerresonanz zeigt, dass die Kurse und Angebote aus dem Markt der Möglichkeiten von den Kindern registriert, eingeplant und wahrgenommen werden. Auch die Möglichkeit, nach Beendigung eines Produktes wiederzukommen oder das Angebot zu wechseln, wird den eigenen Wünschen entsprechend genutzt. Aus Sicht der jeweiligen Betreuer haben sowohl die offenen Werkstätten als auch das Kurssystem Vorteile für das Arbeiten der Kinder.

Selbst die Jüngsten sind zum großen Teil bereits recht gut in das System hineingewachsen und benötigen nun die Lesezeit - das Entspannungsangebot für „Kleine“ - in der 3. Arbeitsphase nicht mehr. Sie suchen mit großer Selbstverständlichkeit die Werkstätten auf und präsentieren oft zum Tagesabschluss ihre Produkte oder erzählen aus den Angeboten.

Trotzdem gibt es natürlich immer wieder Kinder, die mit dem hohen Maß an Freiheit und Selbstverantwortung überfordert sind. Sie erfahren bereits montags beim Planen der Woche Unterstützung und können immer wieder den jeweiligen Hausgeist nach den Möglichkeiten des Tages fragen. Manchmal ist es nicht leicht, ein zufriedenstellendes Angebot zu finden. Dafür kann es verschiedene Gründe geben: Manch eine(r) hat seine eigenen Interessen noch nicht wirklich entdeckt und ist noch nicht bereit für Wahlfreiheit. Manch einem fehlt noch die Vorstellung von dem, was in bestimmten Ateliers und Werkstätten geschieht, manch einer wagt es noch nicht oder er/sie hat noch keine Lust, die Möglichkeiten für sich zu entdecken. Diese Kinder wirken dann ein wenig ziellos und unentschieden, versuchen gar, sich einer Entscheidung zu entziehen. Sie bedürfen unserer besonderen Begleitung. Oft begeben sie sich in dieses oder jenes Angebot, suchen und finden nicht, was sie entflammt. Manchmal fangen sie jedoch Feuer für eine Sache, an der sie dann dranbleiben. Oder sie wählen die vertraute - oder eben besonders geliebte - Freiarbeit, zu der auch in jeder 3.Arbeitsphase die Möglichkeit besteht.

Die Kinder herausfinden zu lassen, was sie wollen, verlangt unsere Ruhe, unsere Geduld und unser Vertrauen darin, dass sie ihren Weg finden werden. Es verlangt auch, dass wir sie immer wieder einladen, dass wir sie ausprobieren lassen und respektieren, worauf sie sich (noch) nicht einlassen können. Und so haben sowohl der Hausgeist als auch die Betreuer in den Ateliers und Werkstätten beratend, Orientierung gebend und begleitend in diesem Lernfeld der Kinder alle Hände voll zu tun.

Wir bemerken bei den Kindern im letzten Riesenkleinjahr in manchen Momenten eine Traurigkeit darüber, nicht an allen Kursen/Angeboten uneingeschränkt teilnehmen zu können. Obwohl sie in den obligatorischen Welterkundungskursen der vergangenen Jahre sowie in Spezialwochen alle Themen bearbeitet haben und sich hinsichtlich ihrer Kompetenzen keine Sorgen machen müssen, ist der Wunsch die neue Wahlfreiheit zu genießen groß. Jedoch sind sie oft in obligatorischen Fachunterricht, wie Englisch und Sport oder verstärkten Übungsphasen im Englischatelier, mit intensiver Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen, gebunden. Immer wieder hören wir von der Sorge von Eltern der Kinder im letzten Riesenkleinjahr, dass durch die strukturellen Veränderungen die Freiarbeitszeiten für Mathematik und Sprache nicht ausreichen könnten, um die Kinder optimal auf den bevorstehenden Schulwechsel vorzubereiten. Diese Zeiten haben sich jedoch keineswegs verringert, für einige Kinder sind sie im Vergleich zum Vorjahr sogar mehr geworden. Alle 1. Arbeitsphasen der Woche sind nach wie vor dem mathematischen und sprachlichen Teil gewidmet. Die Chorkinder haben den Freitag dazugewonnen. In allen 2. und 3. Arbeitsphasen ist zusätzlich betreute Freiarbeit möglich und dies wird in Absprache mit den Pädagogen auch genutzt. Ebenfalls geblieben sind die „Viererzeiten“ zur intensiven Bearbeitung von Themen. Gerade die Kinder im letzten Grundschuljahr haben nur einmal pro Woche die Möglichkeit, in ein Atelier ihrer Wahl zu gehen, woraus letztendlich ihre Traurigkeit resultiert. Wir sehen einen wichtigen Lernprozess der Kinder auch darin, damit umgehen zu lernen. Immer wieder im Leben werden ihnen ähnliche Situationen begegnen, gibt es Wermutstropfen in schönen Zeiten. Wir können sie begleiten, über Hintergründe aufklären, den Wermutstropfen nicht so schwer wiegen lassen. Außerdem bieten wir ihnen besondere Schmankerl, wie z.B. den „Viererzirkus“ an. Eine Woche lang (11.6.2012 - 15.06.2012) dürfen sie in Zusammenarbeit mit Zirkusexperten in einem Zirkuszelt ihr Können trainieren und dann beim Sommerfest zur Aufführung bringen.

Wenn im März alle Kinder im 3. Schulbesuchsjahr ihre Schwimmstufen abgelegt haben, kann sich im April auch das Schwimmen altersübergreifend öffnen. Im Laufe der Grundschulzeit durchlaufen alle Kinder 2 x ½ Jahr Schwimmunterricht in Kursen für Anfänger oder Fortgeschrittene. Wann sie die Kurse belegen wollen, können sie nun selbst wählen. Die Listen für die Kurse ab April sind bereits gefüllt: mit Anfängern und fortgeschrittenen Schwimmwilligen aus dem 1., 2. und 3. Schulbesuchsjahr.

Mit Beginn des 2. Halbjahres sind nun auch die Bücher bzw. die Seiten im Lebensbuch mit den zu erwerbenden Kompetenzen innerhalb der Grundschulzeit in die Hände der Kinder übergegangen. Gemeinsame Runden haben stattgefunden, in denen die Kinder bereits fleißig angekreuzt haben, was sie

schon können. Sie sind höchst kritisch mit sich selbst, verlangten kleine Prüfungsgespräche, bevor sie ihr Kreuzchen setzten. Dabei wurden auch Lücken aufgespürt. Von nun an begleiten diese Kompetenzblätter die Kinder in den Atelier- und Werkstattzeiten, sodass sie gezielt nach Materialien oder Kompetenzen fragen können. Erste Auswirkungen sind bereits in den Ateliers für Musik, Lebenskunde und Natur spürbar. Kinder, die lange Zeit nicht dort erschienen sind, kommen gezielt, um Lücken aufzuarbeiten oder, weil sie ein spannendes Thema beim Studieren entdeckt haben. Die Kompetenzblätter - basierend auf den Lehrplaninhalten für Grundschulen in Sachsen-Anhalt - geben ihnen einen Überblick über die Möglichkeiten und Notwendigkeiten innerhalb ihrer riesenkleinen Zeit. Sie ermöglichen, mit oder auch schon ohne Unterstützung durch die Pädagogen, verantwortungsvollen Umgang mit der Freiheit der Wahl. Die Transparenz von anstehenden und möglichen Inhalten, die in den Bereichen Sprache und Mathematik durch offene Materialregale, altersgemischte Lerngruppen, Pensenlisten und Lernlandkarten seit Jahren gegeben und Konzept der Schule ist, wird nun außerdem im Bereich Welterkundung und Freier Ausdruck durch eine offene Atelier- und Werkstattarbeit in Kombination mit den Kompetenzblättern möglich.

Katrin & Jana für die Arbeitsgruppe